

## **Manfred Müller-Küppers zum 60. Geburtstag**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 34 (1985) 2, S. 71-72

urn:nbn:de:bsz-psydok-30901

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### **Nutzungsbedingungen**

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Kontakt:**

#### **PsyDok**

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

## INHALT

### Aus Praxis und Forschung

<i>Barthe, H.-J.</i> : Gruppenprozesse in der Teamsupervision – konstruktive und destruktive Effekte (Processes in the Course of Teamsupervision–Constructive and Destructive Effects) . . . . .	142	<i>Hopf, H.H.</i> : Träume in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit präödipalen Störungen (Dreams in Psychotherapy of pre-oedipal-disturbed Children and Adolescents) . . . . .	154
<i>Beck, B., Jungjohann, E.E.</i> : Zur Inanspruchnahme einer regionalen kinderpsychiatrischen Behandlungseinrichtung (A Longitudinal Study on Discharged Patients from a Residential Treatment Center for Children and Adolescents) . . . . .	187	<i>Jorswieck, E.</i> : Verteilung von Mädchen und Jungen bei Kindern, die während Langzeitanalysen geboren wurden (The Distribution of Girls and Boys among Children born while longtime Analyses) . . . . .	315
<i>Bovensiepen, G.</i> : Die Einleitung der stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung durch das Familien-Erstinterview (The First Family-Interviews as Introduction to the Psychiatric Inpatient Treatment of Children and Adolescents) . . . . .	172	<i>Kammerer, E., Göbel, D.</i> : Stationäre jugendpsychiatrische Therapie im Urteil der Patienten (Catamnestic Evaluation of an Adolescent Psychiatric Inpatient-Treatment) . . . . .	123
<i>Braun, H.</i> : Sozialverteilung einiger Psychosomatosen im Kindes- und Jugendalter (Social Distribution of Some Psychosomatic Disorders in Childhood and Adolescence) . . . . .	269	<i>Knöll, H.</i> : Zur Entwicklung der analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin (On Development of Analytic Children and Juvenile Therapy in the Federal Republic of Germany and in West Berlin) . . . . .	320
<i>Castell, R., Meier, R., Biener, A., Artner, K., Dilling, H., Weyerer, S.</i> : Sprach- und Intelligenzleistungen gegenüber sozialer Schicht und Familiensituation (Language and Intelligence Performance in 3–14 Years old Children Correlated to Social Background Variables) . . . . .	120	<i>Kögler, M., Leipersberger, H.</i> : Integrierte Psychotherapie in der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie – Die Bedeutung der Gruppenversammlung (Psychotherapy Integrated into Inpatient Child and Adolescent Psychiatry. The Significance of the Group Meeting) . . . . .	9
<i>Dellisch, H.</i> : Zwei Formen einer frühen Störung der Eltern-Kindbeziehung und ihre Auswirkung auf die Schule (Two Forms of Early Interference in Parent-Child-Relationship and Their Consequences on the School Age Level) . . . . .	256	<i>Krause, M.P.</i> : Stottern als Beziehungsstörung – Psychotherapeutische Arbeit mit Eltern stotternder Kinder (Stuttering as an Expression of Disturbed Parent-Children Relationship) . . . . .	15
<i>Dühlsler, K.</i> : Von den Anfängen der Kinderpsychotherapie – aufgezeigt am Schicksal eines elternlosen Mädchens (The Beginning of Child Psychotherapy in Germany – Illustrated with the Case History of an Orphaned Girl) . . . . .	317	<i>Kunz, D., Kremp, M., Kampe, H.</i> : Darstellung des Selbstkonzeptes Drogenabhängiger in ihren Lebensläufen (Selfconcept Variables in Personal Records of Drug Addicts) . . . . .	219
<i>Fertsch-Röver-Berger, C.</i> : Familiendynamik und Lernstörungen (Family and Learning-disorders) . . . . .	90	<i>Langenmayr, A.</i> : Geschwisterkonstellation aus empirischer und klinisch-psychologischer Sicht (Empirical and Clinical Aspects of Sibling Constellation) . . . . .	254
<i>Flügge, I.</i> : Nach dem Terroranschlag auf eine Schulklasse (After a Murderous Assault in a School Class) . . . . .	2	<i>Lehmkuhl, G., Bonney, H., Lehmkuhl, U.</i> : Wie beeinflussen Videoaufnahmen die Wahrnehmung familiärer Beziehungen? (How do Video Recordings influence the Perception of Family Relationships?) . . . . .	32
<i>Friedrich, H.</i> : Chronisch kranke Kinder und ihre Familien (Children with Chronic Diseases and Their Families) . . . . .	296	<i>v. Lüpke, H.</i> : Auffällige Motorik – Versuch einer Erweiterung der Perspektive (Unusual Motoricity–New Perspectives) . . . . .	210
<i>Haar, R.</i> : Die therapeutische Beziehung in der analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Überlegungen zur Behandlungstechnik (The Therapeutic Relationship in Analytic Child and Adolescent Psychotherapy) . . . . .	303	<i>Meijer, A.</i> : Psychotherapie von adolescenten Asthmapatienten (Psychotherapy of Adolescent Asthma Patients) . . . . .	49
<i>Heigel-Evers, A., Heigl, F., Beck, W.</i> : Psychoanalytisch-interaktionelle Therapie bei Patienten mit präödipalen Störungsanteilen (Psychoanalytic Interaction Therapy with Patients Suffering from Disorders with Preodipal Components) . . . . .	288	<i>Müller-Küppers, M.</i> : Der Kinderpsychiater als Vater – Der Vater als Kinderpsychiater (the Child Psychiatrist as a Father–the Father as a Child Psychiatrist) . . . . .	309
<i>Hobrucker, B., Kühl, R.</i> : Eine Einschätzungsliste für Erzieher bei stationärer kinderpsychiatrischer Behandlung (Rating-List for Educators During a Stationary Treatment in a Child Psychiatry) . . . . .	37	<i>Panagiotopoulos, P.</i> : Integrative Eltern-Kind-Therapie. Ein Modell zur Behandlung des Erziehungsprozesses (A Modell of Integrative Parents-Child-Therapy) . . . . .	263
		<i>Paul, G.</i> : Möglichkeiten und Grenzen tagesklinischer Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Possibilities and Limits of Day-patient Treatment in Child Psychiatry) . . . . .	84
		<i>Plassmann, R., Teising, M., Freyberger, H.</i> : Ein 'Mimikry'-Patient: Bericht über den Behandlungsversuch einer selbstgemachten Krankheit (The Mimicry Patient: A Report on the Attempt at Treating a Self-inflicted Illness) . . . . .	133

<i>Reinhard, H. G.</i> : Zur Daseinbewältigung bei Kindern mit Enkopresis (Coping Styles of Children with Encoresis) . . . . .	183	<b>Ehrungen</b>	
<i>Schattner-Meinke, U.</i> : Über die psychoanalytische Behandlung eines 10jährigen Jungen mit Gilles de la Tourette-Syndrom (Psychoanalytic Treatment of a tenyear-old Boy suffering from Tourette's Syndrome) . . . . .	57	<i>Thea Schönfelder</i> zum 60. Geburtstag . . . . .	70
<i>Schernus, R.</i> : Erleiden und Gestalten bei Anfallskrankheiten im Kindesalter (Suffering and Construction on Convulsive (Epileptic) Illness Amongst Children) . . . . .	19	<i>Manfred Müller-Küppers</i> zum 60. Geburtstag . . . . .	71
<i>Schmitt, G. M.</i> : Psychotherapie der Pubertätsmagersucht aus der Sicht kognitiver Theorien (Treatment of Anorexia Nervosa from Point of View of Cognitive Theories) . . . . .	176	<i>Curt Weinschenk</i> zum 80. Geburtstag . . . . .	276
<i>Schweitzer, J., Weber, G.</i> : Scheidung als Familienkrise und klinisches Problem – Ein Überblick über die neuere nordamerikanische Literatur (Divorce as Family Crisis and Clinical Problem: A Survey on the American Letrature) . . . . .	44	In memoriam: <i>Marianne Frostig</i> . . . . .	277
<i>Schweitzer, J., Weber, G.</i> : Familientherapie mit Scheidungsfamilien: Ein Überblick (Family Therapy with Families of Divorce: A Survey) . . . . .	96	<i>Rudolf Adam</i> zum 65. Geburtstag . . . . .	286
<i>Steinhausen, H.-Ch.</i> : Das Selbstbild Jugendlicher (The Self-Image of Adolescents) . . . . .	54	<b>Buchbesprechungen</b>	
<i>Thimm, D., Lang, R.</i> : Angst vor dem EEG – Beispiel einer systematischen Desensitivierung (Fear of EEG-Recording – An Example of Systematic Desensitization) . . . . .	225	<i>Baake, D.</i> : Die 6- bis 12jährigen . . . . .	200
<i>Zschesche, S.</i> : Psychologische Probleme bei Kindern und Jugendlichen in der Kieferorthopädie (Psychologic Problems Caused by Defective Development of Teeth or Jaws in Children and Adolescents) . . . . .	149	<i>Biener, K.</i> (Hrsg.): Selbstmorde bei Kindern und Jugendlichen . . . . .	281
<b>Pädagogik und Jugendhilfe</b>		<i>Brezovsky, P.</i> : Diagnostik und Therapie selbstverletzenden Verhaltens . . . . .	282
<i>Brunner, R.</i> : Über Versagung, optimale Versagung und Erziehung (Frustration, Optimum Frustration and Education) . . . . .	63	<i>Buchholz, M. B.</i> : Psychoanalytische Methode und Familientherapie . . . . .	23
<i>Hüffner, U., Mayr, T.</i> : Formen integrativer Arbeit im Elementarbereich – erste Eindrücke von der Situation in Bayern (Forms of Integrative Preschool Education – first Impressions of the Situation in Bavaria) . . . . .	101	<i>Cremerius, J.</i> : Vom Handwerk des Psychoanalytikers. Das Werkzeug der psychoanalytischen Technik . . . . .	279
<i>Imhof, M.</i> : Erziehung zur Konfliktfähigkeit mit Hilfe von Selbsterfahrungsarbeit in der Schule (Education towards the Ability to Conflict with the Ais of Encounter Groups in School) . . . . .	231	<i>Datler, W.</i> (Hrsg.): Interdisziplinäre Aspekte der Sonder- und Heilpädagogik . . . . .	245
<i>Schniedermeyer, P.</i> : Vergessene? – Jugendliche im Maßregelvollzug (The Forgotten Ones? – Adolescents under Corrective Punishment) . . . . .	239	<i>Eggers, Ch.</i> (Hrsg.): Bindungen und Besitzdenken beim Kleinkind . . . . .	75
<b>Tagungsberichte</b>		<i>Einsiedeln, W.</i> (Hrsg.): Aspekte des Kinderspiels . . . . .	280
Kinder- und Jugendpsychiatrisches Symposium am 15. Mai 1985 in Berlin . . . . .	195	<i>Farau, A., Cohn, R. C.</i> : Gelebte Geschichte der Psychotherapie. Zwei Perspektiven . . . . .	247
Bericht über das internationale Symposium „Psychobiology and Early Development“ vom 21.–23. Januar 1985 in Berlin . . . . .	243	<i>Friedmann, A.</i> : Leitfaden der Psychiatrie . . . . .	25
2. Europäisches Symposium über Entwicklungsneurologie vom 15.–18. Mai 1985 in Hamburg . . . . .	244	<i>Fritz, A.</i> : Kognitive und motivationale Ursachen der Lernschwäche von Kindern mit einer minimalen cerebralen Dysfunktion . . . . .	248
		<i>Freundeskreis Peter-Jürgen Boock und die Fachgruppe Knast und Justiz der Grün- Alternativen Liste (GAL) Hamburg</i> (Hrsg.): Der Prozeß – Eine Dokumentation zum Prozeß gegen Peter-Jürgen Boock . . . . .	113
		<i>Gäng, M.</i> : Heilpädagogisches Reiten . . . . .	163
		<i>Gerlicher, K.</i> (Hrsg.): Schule – Elternhaus – Beratungsdienste . . . . .	76
		<i>Goldstein, S., Solnit, A. J.</i> : Divorce and Your Child . . . . .	24
		<i>Hafer, H.</i> : Die heimliche Droge – Naturphosphat . . . . .	114
		<i>Hartmann, H. A., Haubl, R.</i> (Hrsg.): Psychologische Begutachtung . . . . .	24
		<i>Heun, H.-D.</i> : Pflegekinder im Heim . . . . .	28
		<i>Hurme, H.</i> : Life Changes during Childhood . . . . .	161
		<i>Jaffe, D. T.</i> : Kräfte der Selbstheilung . . . . .	27
		<i>Jäger, S.</i> : Der diagnostische Prozeß . . . . .	246
		<i>Jäger, R. S., Horn, R., Ingenkamp, K.-H.</i> (Hrsg.): Tests und Trends Bd. IV . . . . .	281
		<i>Jochimsen, R. P.</i> : Spiel- und Verhaltensgestörtenpädagogik . . . . .	199
		<i>Klosinski, G.</i> : Warum Bhagwan? Auf der Suche nach Heimat, Geborgenheit und Liebe . . . . .	249
		<i>Konrad, R.</i> : Erziehungsbereich Rhythmik. Entwurf einer Theorie . . . . .	199
		<i>Lagenstein, I.</i> : Diagnostik und Therapie cerebraler Anfälle im Kindesalter . . . . .	78
		<i>Lazarus, H.</i> : Ich kann, wenn ich will . . . . .	326
		<i>Lempp, R.</i> (Hrsg.): Psychische Entwicklung und Schizophrenie . . . . .	163

<i>Mangold, B.</i> : Psychosomatik nicht epileptischer Anfälle . . . . .	26	<i>Simon, F.B., Stierlin, H.</i> : Die Sprache der Familientherapie – Ein Vokabular . . . . .	110
<i>Michaelis, R., Nolte, R., Buchwald-Saal, M., Haas, G.H.</i> (Hrsg.): Entwicklungsneurologie . . . . .	325	<i>Tinbergen, N., Tinbergen, E.A.</i> : Autismus bei Kindern . . . . .	110
<i>Mortier, W.</i> (Hrsg.): Moderne Diagnostik und Therapie bei Kindern . . . . .	246	<i>Voß, R.</i> (Hrsg.): Helfen ... aber nicht auf Rezept . . . . .	246
<i>Nissen, G.</i> (Hrsg.): Psychiatrie des Schulalters . . . . .	200	<i>Westphal, R.</i> : Kreativitätsfördernde Methoden in der Beratungsarbeit . . . . .	326
<i>Pascher, W., Bauer, H.</i> (Hrsg.): Differentialdiagnose von Sprach-, Stimm- und Hörstörungen . . . . .	201	<i>Ziehe, T.</i> : Pubertät und Narzißmus . . . . .	324
<i>Petermann, F., Petermann, U.</i> : Training mit aggressiven Kindern . . . . .	78	<b>Diskussion/Leserbriefe:</b> 73, 161, 196	
<i>Seifert, W.</i> : Der Charakter und seine Geschichten – Psychodiagnostik mit dem thematischen Apperzeptions-test (TAT) . . . . .	26	<b>Mitteilungen:</b> 29, 80, 115, 165, 202, 250, 283, 328	

## Manfred Müller-Küppers zum 60. Geburtstag

In Ihrer hier vorangehenden Laudatio für *Thea Schönfelder* haben Sie – lieber Manfred Müller-Küppers – bereits daran erinnert, wie nahe die Geburtsdaten einer ganzen Reihe von Kinder- und Jugendpsychiatern beieinander liegen, die heute das Gebiet an den deutschen Universitäten vertreten. Ende 1983 begingen *Gerhard Nissen* und *Reinhard Lempp* ihren 60. Geburtstag, vor wenigen Wochen waren Sie anlässlich meines Geburtstages in Göttingen, nun folgen *Thea Schönfelder* und Sie mit ihren Ehrentagen. Man sucht nach Gemeinsamkeiten dieser Wege und findet sie wohl auch: Ausbildung in Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie sind von Anfang an verbunden mit einem ausgeprägten Engagement für die besonderen Probleme und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen; ausdauerndes Bemühen für die Entwicklung kinder- und jugendpsychiatrischer Ar-

beitsbereiche, wie sie dann zu eigenständigen Abteilungen werden; eine Lage, die ungewöhnlichen zeitlichen Einsatz für die Patientenversorgung notwendig macht; ein vielseitiges wissenschaftliches Interesse, das schließlich seinen Niederschlag in Habilitationsschriften zu speziellen Themen der Kinder- und Jugendpsychiatrie findet und besonderes Engagement für das dem eigenen Weg so verbundene Gebiet auch in Fachorganisationen und – gremien.

Am 21.02.1925 in Hamburg geboren, verbrachten Sie dort auch einen großen Teil der eigentlichen Kinderzeit. Während der Schulzeit lebten Sie dann später in Münster und in Perleberg, bis Sie 1944 zur Wehrmacht einberufen wurden. Die Reifeprüfung konnte dann erst 1946 stattfinden. Es folgte das Studium der Medizin in Greifswald und in Berlin, das Sie 1951 mit Staatsexamen und Appro-

bation abschlossen. Der damaligen Approbationsordnung entsprechend folgte die Pflichtassistenten an verschiedenen Berliner Krankenhäusern.

Schon während des Medizinstudiums hatten Sie Ihre Entscheidung für den psychotherapeutisch-psychologischen Bereich getroffen. Sie begannen 1949 mit einer psychoanalytischen Ausbildung am Berliner Institut für Psychotherapie. Wenn schließlich auch nicht wenige, wohl die meisten der Kinder- und Jugendpsychiater ihr Gebiet mit einer tiefenpsychologischen Orientierung in der Psychotherapie verbunden haben, haben Sie diesen Schritt sehr frühzeitig – noch vor der eigentlichen Tätigkeit im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie – unternommen. Die Bedeutung, die dieser Weg für Sie behalten hat, läßt sich daran erkennen, daß es nicht bei dem Abschluß der psychoanalytischen Ausbildung (1956) blieb, sondern daß Sie 1969 auch als Lehranalytiker anerkannt wurden.

Es ging Ihnen damals – wie mir zurückblickend scheint – sehr um Vollständigkeit und Vielseitigkeit der Kenntnisse über die Eigentümlichkeiten des menschlichen Seelenlebens. So begannen Sie nach Ihrer medizinischen Pflichtassistentenzeit 1953 mit dem Studium der Psychologie, das Sie 1956 mit der Diplomprüfung abgeschlossen haben. Das Thema Ihrer Diplomarbeit bei *Gottschaldt*, lautete „Über den Persönlichkeitsaufbau unter der Einwirkung von Meskalin“.

Zwischen diesem Thema und dem Thema ihrer medizinischen Dissertation „Die Persönlichkeitsstruktur Morphinsüchtiger“ bestehen Verbindungen, die auf ein Interesse an ungewöhnlichen Einflüssen hinweisen, das ich in den Veröffentlichungen der letzten Jahre zu Fragen der sogenannten Jugendreligionen wiederzuerkennen glaube. Mit jenem Thema promovierten Sie 1952 an der Humboldt-Universität in Berlin.

Ihre ärztliche Weiterbildung begann 1954 – nun wohl ihren besonderen Weg vorbereitend – an einer psychotherapeutischen Kinderabteilung bei *Gerhild v. Staabs*. Es schlossen sich psychiatrische und neurologische Weiterbildung am Moabiter Krankenhaus an. Die Berliner kinderpsychiatrische Klinik „Wiesengrund“ war dann von 1957 bis 1960 der Ort, wo sich spezifisch kinder- und jugendpsychiatrische Kenntnisse und Erfahrungen „gründen“.

Das Jahr 1960 führte Sie dann an Ihre jetzige Wirkungsstätte, die damals durch *v. Baeyer* eingerichtete Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universität Heidelberg. Es ist Ihnen gelungen, an dieser Abteilung mit ihrer räumlichen Eigenart einen Stil zu entwickeln, bei dem lebendiges Miteinanderleben, engagierte Hilfe für Kinder und Jugendliche und sorgfältiges wissenschaftliches Arbeiten erfreulich miteinander verbunden erscheinen. Die Einrichtung eines Lehrstuhls für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Heidelberg und Ihre 1971 erfolgte Berufung auf diesen Lehrstuhl dürfen als Ergebnis Ihres besonderen Einsatzes für Entwicklung

und Anerkennung des Gebietes Kinder- und Jugendpsychiatrie an der dortigen Universität gelten.

1968 hatten Sie sich für das Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie habilitiert. Ihre damals entstandene Monographie „Das leicht hirngeschädigte Kind“ ist unterdessen bereits in einer dritten Auflage erschienen. Sie ist richtungweisend geworden, für eine aus psychosozialer Blickrichtung differenzierende Betrachtungsweise der Auswirkungen leichter zerebraler Dysfunktionen. So finden sich denn auch in Ihrem wissenschaftlichen Werk weitere Veröffentlichungen, die Fragen der Psychotherapie und der Familienkonstellation unter entsprechenden Voraussetzungen zum Gegenstand haben.

Lassen Sie mich aus der großen Zahl Ihrer Arbeiten noch jene hervorheben, die Fragen der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung, des Aufbaus und des Arbeitsstiles kinder- und jugendpsychiatrischer Einrichtungen sowie des Aufgabenfeldes und der beruflichen Situation von Kinder- und Jugendpsychiatern berühren. Hier verbinden uns gemeinsame Interessen, aber auch gemeinsame Aktivitäten. Ich denke dabei vor allem an die Jahre 1971 bis 1975, in denen uns viel Nachdenken, Planen, vor allem aber auch zeitaufwendige Kleinarbeit in der Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendpsychiatrie der Sachverständigen-Kommission für die Psychiatrie-Enquête beschäftigt haben. Bei der damaligen Zusammenarbeit habe ich vor allem schätzen gelernt, welche vielfältige Betrachtungsweisen und Ansatzpunkte für Überlegungen Sie einzubeziehen wußten.

Ähnliches möchte ich auch von Ihren Vorträgen sagen, bei denen Sie nicht selten mit einer ungewohnten Sichtweise überraschen, nachdenklich machen oder auch einmal provozieren.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Deutsche Gesellschaft für Psychotherapie und Tiefenpsychologie, deren Vorsitzender Sie jeweils für mehrere Jahre waren, dürften Ihren Geburtstag zum Anlaß nehmen, Ihnen für Ihren Einsatz zu danken. Auch die Heidelberger Fakultät für Klinische Medizin, deren Dekan Sie 1977 bis 1979 waren, wird sich sicherlich zu Worte melden.

Wir – jetzt spreche ich für Schriftleitung und Redaktion dieser Zeitschrift – danken Ihnen für Ihre Mitwirkung als Herausgeber der „Praxis“. Seit dem 20. Jahrgang, seit 1971 erscheint Ihr Name auf unserer Titelseite. Aber schon lange zuvor haben Sie begonnen, die „Praxis“ mit zu gestalten. 1959 erschien eine ihrer ersten wissenschaftlichen Arbeiten „Über einen kindlichen Totschlag“ in Heft 4 des 7. Jahrganges, eine gründliche Analyse der Situation des 12jährigen Täters.

Wir wünschen uns weitere Jahre einer so beständigen Zusammenarbeit und wir wünschen Ihnen – lieber Manfred Müller-Küppers –, daß sich Ihr Wirken für die Kinder- und Jugendpsychiatrie so fruchtbar wie bisher fortsetzen möge, zunächst aber viel Freude am 21. Februar 1985.

Friedrich Specht